

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1766-30.06.1766

12. Juni 1766

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185280](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185280)

157.
Lüge vorläure? Zu sagte, als unser
Mann bezeugte ihm, daß, obgleich überzeugung
von Gott käme, daß er das folgen müßte.
man sette ihm die Lohr von den unsern Göt
von der Erde, von der Todts Strafe in ab-
sicht derselben, und von dem einzigen Dinden-
Hilgeren Tode, was er tragen: Allein man
war gleich als wenn sie zu dem Tode
so sehr, sie das ungeschick als wilder
Elisbende Rufen darau.

Der 12^e. Da rührte aus dem Nach ³ Ueberrunden
mittag nach Cötupalicum ging, beging ³ mit Bräut
worte ihm eine merkwürdige Gesellschaft von
Menschen, von denen eine Erwählte, und
andere sich mit Rall über den ganzen
Leib weit gemacht, glücklich in Masque
und wunderbaren Positionen, bloß die Hand
der in der Hände Tragend und damit
hände durch die Gassen gingen, man wußte
sie zu sehen, stauete ab, da sie stehen blieben
und ihre Gendeligen zeigen wollten, bis sie
aber einige große geistliche Kinder, die
vorher ihre nachgelassen waren bei sich,
und zeigte ihnen wie Herrschaft zu verrichten
die Mose zu Jüdische der alle selbst
Loren einge, und auf uns für, diese Kinder
und ihre Mäher, ob nicht besser nachher uns
ihren geistlichen Göttern Dienst, weil die Kinder
Lieber ansehn als den anderen, obwohl

man sie, ihren Gott und Vater, der im Himmel
 wohnt, zu verherrlichen, und zu verherrlichen.
 unter ihren Vorstehern, das, nach dem
 ihren gesagt hat, seinen Eltern zu sein
 zu sagen. Da man jedoch in das alte
 Buch: Psalms 134, 135, hat, fand
 man daselbst vier alte u. große Männer,
 den ältesten aber, den man eigentlich nicht
 nicht. Man sagte zu ihm: ich bin ja alt
 alte Leute, und werde bald sterben, wolle
 ich nicht alt, solich werden. Die Frau die
 mit der Lärbeig beschäftigt waren,
 arbeiteten nicht, und die andere Frauen
 der ein kleines Werk zu, voran, sie einen
 zu, ihren nöthigen: Man sagte sie, und fragte,
 warum arbeitete nicht? Frau: wir viele
 sind in der Welt, die nicht arbeiten? Jesu:
 dem Geiste der unsere Gottes Werk, was nicht
 arbeiten will, der soll auch nicht von
 Lohn verdienen gut, Jesu: Es ist nichts anderes
 Arbeit, die wichtiger ist als diese. Frau: welche?
 Jesu: Das ist davon Sorge tragen sollst, was
 ihr die Gerechtigkeit Gottes verlangen, und der
 Götze entgegen möget. Frau: welche? Jesu: Nichts
 ist nicht, daß der große und mächtige Gott
 auf alle Tage ruhen laßt, und wir
 auf dem solich machen will. Frau: Sitten
 ist groß. Jesu: Gott ist ein gültiger Vater
 und will nicht, daß ihr arbeiten gehen sollt.

Er. Siven ist sehr gütig. Er erzählte man 153.
ihnen, wie ein großer Ueber, sind zu wissen
den Menschen Gott von dem man wisse, und
zu wissen das falsche und nichtwürdige Götze,
von denen so wisse sey. Da so aber waren,
sahen sie, daß sie wollten, daß sie den
Wissen d. Gott, so, würde man glücklich,
ihnen aus ihren eigenen Historien. Dessen
Paranangöl genannt, zu sagen, nach man
sagt, lieber zu beschreiben, pflegt, man
sag sie endlich. Ob ein solches Punkt von
wunderlicher Menschen als Gott gewesen
wäre. Der J. f. Dittor von einer Gitter
Arbeits gestolen und der 1600 Hingelassen
in einer Nacht gestohlen. Galt, nachher sehr
stille wurde. In diesen Tagen hat sich
mancher Ueber auch, so nach in der Provinz
als ihre Zeit zum öftern wurde gemacht,
hat aber leider! nichts nicht dabei gewonnen.
wie als bei dem Varg gehen ein sehr wichtig
Salam oder Gwerb. Gott beobachtet sehr.

Der 13. Juny. In Pelt. einer von uns in Wölli. Exposition
Palciam einige Räume, mit sehr angenehmer Wen. Arbeits
stände, grob, und sehr in Gebot wurde. von der
einen nach d. angestrichen zu hören, der so sie sagt:
Ihre Haupt d. ging auf die Gnade. An der
ersten Säule einige Fristen, so, dem nach
auf ein Wort der Foundation sagt. Aufwachte
einer Pazifische Familie zusammen, von der
zu Galt. x.

Edem ging einer auch nach Kannappa - Foundation